

Sichtbar Evangelisch

im Unterland 03/2022



*Ich will dich segnen und dir einen großen Namen machen,
und du sollst ein Segen sein*

1. Moses 12,2



Gottes großartige Verheißung

„Ich will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.“, 1. Mose 12,2

Es gibt wohl kaum einen Text in der Bibel, der mich auf so vielen Ebenen anspricht, wie eben dieser. In ihm kommt so vieles zusammen, was Gott uns Menschen auf den Weg geben will. Gott gibt gleich zu Beginn einer Geschichte zuallererst einmal seinen Segen mit. Er segnet Abraham, und damit beginnt die Abrahamsgeschichte in der Bibel. Alle anderen Geschichten über ihn, sein Weg nach Ägypten oder das erwartungsvolle Hoffen auf seinen Sohn Isaak, kommen erst später. Daraus lässt sich für mich etwas ganz wichtiges ableiten, nämlich dass Gott seine Geschichte mit einem Menschen zuallererst mit einem Segen beginnt. Einem Segen, der Kraft geben soll. So wie bei einer Taufe: Der kleine Mensch steht ganz zu Beginn seines Lebens, aber er empfängt bereits Gottes Segen und die Verheißung, dass Gott großes mit ihm vorhat.

GESEGNET, ABER DOCH GEPRÜFT IM LEBEN

Damit könnte die Geschichte von Abraham bereits zu Ende sein. „Von Gott gesegnet?“ „Da kann im Leben ja nichts mehr schief gehen!“, meinen viele. „Wenn es einen Gott gibt, dann kann es mir doch nicht mehr schlecht gehen.“ Dann kann einem Krankheit, Inflation, Krieg etc. nichts mehr anhaben. Die Liste der Verunsicherungsfaktoren scheint inzwischen lange geworden zu sein. Meistens sind es Sekten oder unheilvolle Gruppierungen, die ihren Mitgliedern einreden wollen: „Wenn du gesegnet bist, dann passiert dir nichts“. Eine sehr gefährliche Angelegenheit, denn im Umkehrschluss bedeutet das auch: „Wenn es dir schlecht geht, dann bist du wohl selbst an deinem Unglück schuld.“

AUF GOTT VERTRAUEN HEISST, SICHERHEIT ZU HABEN

Wer auf Gott vertraut, der ist vom „normalen Leben“ nicht ausgenommen. Der wird genauso wie die anderen Mitmenschen Leid oder Verunsicherung erfahren. Christenmenschen führen schließlich kein „Leben de luxe“. Viele Menschen in unserer Gemeinde werden in den kommenden Wochen vielleicht große Verunsicherung spüren. Wir alle werden mit Preissteigerungen zu kämpfen haben: Die einen mehr, die anderen weniger.

Gottes Segen zu Beginn eines Lebens heißt also nicht, dass es einem Gesegneten dadurch automatisch besser als anderen geht. Anderes ist hier gemeint. So wie bei Abraham. Der musste immer wieder flüchten, wurde von Gott auf Herz und Nieren geprüft. Aber immer wieder erlebte Abraham, dass er von Gott – trotz aller Mühsal – Zuwendung und Segen erfuhr. „Ich will dich segnen“, „ich gebe dir Kraft, wenn du sie nicht mehr findest“. Diese Sicherheit habe ich in meinem Leben nicht bloß als Vertröstung erfahren, sondern als eine Grundsicherheit. Eine Art Gelassenheit, wenn man so will.

GOTTES VERHEISSUNG IST EIN GEWINN IM LEBEN

Diese Sicherheit ist es, die mich immer wieder gestärkt durch mein Leben gehen lässt. Und damit meine ich das volle Leben; ein Leben, wo ich mir nichts schön reden muss. Wo Trauer oder Unsicherheit genauso vorhanden sind wie Freude oder Sicherheit. Weitere Lebensprüfungen werden gewisslich auf mich zukommen, aber ich versuche mich dann immer daran zu erinnern, dass Gott mir in meiner Taufe zugesagt hat: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“. Selbst Segen im Leben zu erfahren ist etwas Schönes, umso wichtiger ist es, diesen Segen auch anderen mitzugeben. Für andere „Segen sein“ heißt für mich, aufeinander Acht geben. Etwa auf den Nachbar zu schauen, dem die Haare wegen seiner Stromrechnung ergrauen oder auf die Eltern, die mit Corona und Schule überfordert sein mögen. All diese Menschen brauchen Verheißung, brauchen Segen und Hilfe.

Was im Herbst auf uns auch immer zukommen mag, ich möchte an Gottes Verheißung festhalten. Wir werden Schwierigkeiten finden, wir werden Verheißung erfahren. Vielleicht gerade in Situationen, wo wir Gott nicht erwartet hätten. Ich teile gerne solche Erfahrungen, in den Gottesdiensten und Andachten. Als „Pfarramtskandidat“ in Kufstein freue ich mich, Sie alle kennen zu lernen. Und ich freue mich darauf, wenn Sie mir Segen sein werden, wenn ich ihn dringend brauche.

Bleiben Sie behütet, Ihr

Thomas Müller



Jahr der Schöpfung: Helmut Torta

Foto: Jlian Kragler

Willst du Gottes Wunder sehen, musst du zu den Bienen gehen...

... oder in den Garten des Gemeindezentrums Wörgl, wo sie sich sichtlich wohlfühlen. Dort habe ich mich bei 35°C im Schatten mit Helmut Torta getroffen, der sich als begnadeter Gärtner und Imker liebevoll um unseren Pfarrgarten kümmert. Ich war begeistert von der Blütenpracht, die ich sonst nur beim Gottesdienst durchs Fenster bewundere, und dem ehrenamtlichen Einsatz, den Helmut seit vielen Jahren für unsere Kirche erbringt – still und heimlich im Hintergrund. Nur der schöne Pfarrgarten, der verrät ihn...

Nicole Miggitsch

Nicole Miggitsch im Gespräch mit Helmut Torta

Frage: Helmut, wie lange bist du schon Mitglied der evangelischen Kirche Kufstein/Wörgl?

Helmut: Seit 1981 bin ich hier in Wörgl in der Kirche, seit ich von Kärnten hergezogen bin.

Frage: Was ist deine ehrenamtliche Tätigkeit und wie bist du dazu gekommen?

Helmut: Ursprünglich war der Gedanke, dass ich den Damen nur etwas zur Hand gehe mit dem Garten und den Blumen, irgendwie ist daraus dann immer mehr geworden. Ich mähe im Garten die große Rasenfläche, pflanze verschiedene Blumen, die auch für den Kirchenschmuck verwendet werden und habe den verwilderten Gemüsegarten wiederbelebt.

Frage: Wie lange führst du diese Tätigkeit schon aus?

Helmut: Seit ungefähr 12 Jahren.

Frage: Hat die Arbeit in der Natur für dich einen Bezug zu Gott und der Schöpfung?

Helmut: Ja, schon! Wenn im Frühjahr alles wächst und gedeiht, sieht man Gottes Schöpfung mit Freude zu. Irgendetwas blüht fast immer, die Krokusse fangen an und ein Strauch blüht sogar bis Ende November. Man kann im Garten aber auch beobachten, dass alles irgendwann vergeht – der Kreislauf des Lebens.

Frage: Was gefällt dir am meisten an deiner Arbeit im Kirchengarten?

Helmut: Am liebsten mag ich die Vorbereitungen im Frühling. Da freue ich mich immer drauf, was dann später alles blüht. Es gibt jedes Jahr wieder Überraschungen.

Frage: Worauf legst du besonderen Wert im Garten?

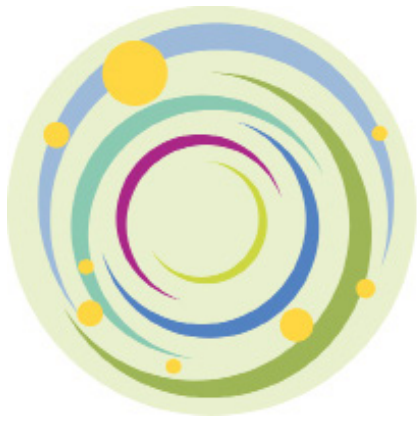
Helmut: Es ist mir wichtig dem Garten auch sein Eigenleben zu erlauben. Einige Pflanzen, wie Sonnenblumen, Poree und Ringelblumen, gehen jedes Jahr woanders auf, mischen sich einfach unter die anderen Pflanzen. Im Frühling lasse ich den halben Rasen ein paar Wochen stehen, weil dort ganz viele Margariten blühen. Auch wenn das heißt, dass ich später alles mit der Hand mähen muss, weil es für den Rasenmäher zu hoch ist. Der Garten soll sich entfalten dürfen und nicht nur in geordneten Bahnen wachsen.

Frage: Du bist selbst Imker, inwiefern integrierst du dein Wissen rund um Bienen auch hier im Kirchengarten?

Helmut: Ich schaue schon darauf, dass ich vieles pflanze, das die Bienen mögen. Zum Beispiel haben wir Stangenbohnen, Obstbäume und Himbeeren. Besonders um die Kürbisblüten entsteht jedes Jahr fast ein Streit unter den Bienen!

Frage: Die Tätigkeit eines Imkers ist besonders wichtig für den Fortbestand der Schöpfung. Was ist für dich am wichtigsten?

Helmut: Die Biene ist für mich eines der wertvollsten Tiere auf der Welt, darum hat ihre Pflege und Erhaltung große Bedeutung. Es geht dabei nicht so sehr um den Honig, die Arbeit als Imker muss auch gemacht werden, wenn es in einem Jahr einmal wenig oder keinen Honig gibt. Die Bienen sorgen für die Bestäubung der Pflanzen und damit für ihren und unseren Fortbestand. Imker zu sein hat für mich auch Familientradition, mein Vater und meine Brüder teilen das Interesse an den Bienen.



2022 JAHR DER SCHÖPFUNG

Frage: Hast du manchmal Hilfe bzw. bräuchtest du Unterstützung bei der Gartenarbeit?

Helmut: Im Moment mache ich eigentlich alles noch selbst, es wäre aber schön manchmal Hilfe zu haben. Ich hab immer gesagt, bis zum 80. Geburtstag kümmere ich mich um den Garten, aber danach muss es jemand jüngerer machen. Das ist nicht mehr so lange hin, aber im Moment schaut es nicht so aus als ob eine Ablöse für mich in Sicht wäre.

Frage: Wird der Garten genug genutzt? Wie sähst du ihn am liebsten verwendet?

Helmut: Leider wird der Garten nicht sehr viel verwendet, was eigentlich schade ist. Platz wäre genug da, zum Beispiel für eine Taufe oder den Sektempfang nach einer Trauung. Vielleicht kommt das ja wieder mehr in den nächsten Jahren, mich würde es freuen.

Frage: Hast du Pläne und Ziele für den Kirchengarten?

Helmut: Mein Ziel ist es derzeit die Arbeit im Garten eher etwas zu reduzieren. Den Garten gut zu organisieren und etwas weniger zu pflanzen, sodass der Aufwand etwas weniger wird, weil ich ja nicht jünger werde. Für Veränderungen ist dann die nächste Generation zuständig!

Nicole: Vielen Dank lieber Helmut, dass du uns so viel Interessantes über den Garten, die Bienen und deine Arbeit erzählt hast! Falls sich unter den Lesern ein/e Hobbygärtner/in befindet, der/die Helmut gerne unterstützen würde, bitte meldet euch im Pfarrbüro!



Schon gewusst? Bienen fliegen an einem Tag oder „Ausflug“ immer nur zu Blüten der gleichen Pflanze, damit die Bestäubung auch funktioniert. Da wird nichts durcheinander gebracht!

Anke Bockreis: Botschafterin für das Jahr der Schöpfung



Mein Name ist Anke Bockreis und ich bin Botschafterin für das Jahr der Schöpfung der Evangelischen Kirche in Tirol. Ich bin promovierte Bauingenieurin und arbeite seit 2009 als Professorin für Abfallbehandlung und Ressourcenmanagement an der Universität Innsbruck. Somit ist nachhaltiges Tun und Denken eng mit meiner Profession verbunden. Dies möchte ich nutzen, um in meiner Funktion als Schöpfungsbotschafterin andere zum Nachdenken, Mittun und Verantwortung übernehmen anzuregen. Es geht darum, die Schöpfung in ihrer Vielfalt zu bewahren und dazu müssen wir alle jetzt aktiv werden. Jede/r kann einen Beitrag zur Reduktion der Klimakrise sowie zur Förderung der Biodiversität beitragen – anfangen bei ganz alltäglichen Tätigkeiten wie Müll richtig trennen, auf das Auto verzichten, Strom- und Energiesparen (und das nicht nur in Krisenzeiten), bienenfreundliche Blumenwiesen anlegen oder auch Bäume pflanzen – es gibt so viele Beispiele für den Alltag. Wichtig ist, dass uns das bewusst ist, wir darüber nachdenken und nicht sorglos mit all den Ressourcen, die wir tagtäglich verbrauchen, umgehen. Wenn wir das Bewusstsein dafür wecken und erklä-

ren, warum es sinnvoll ist, dann ist das schon mal der erste Schritt. Beim Thema Abfall heißt das z.B. Elektroschrott beispielsweise nicht einfach in die Restmülltonne werfen, sondern zum Recyclinghof bringen – es befinden sich Rohstoffe darin, die recycelt werden können. Ein Joghurt ist nicht automatisch ungenießbar, weil das Mindesthaltbarkeitsdatum erreicht ist, sondern man/frau kann mit gesundem Menschenverstand schauen und probieren und es meistens noch lange nach dem Mindesthaltbarkeitsdatum genießen.

Die Schöpfung bewahren – müssen wir uns alle nicht automatisch mehr engagieren, um einer der Kernbotschaften der Kirchen zu entsprechen?



Anke Bockreis



Ich stelle mich vor...

Foto: epd bild/Jens Schulze

Pfarramtskandidat Thomas Müller

Ich freue mich sehr, dass ich bei Ihnen in Kufstein mein drittes und letztes Ausbildungsjahr für den Pfarrberuf versehen darf. Ich bin geborener Villacher und habe meine Kindheit und Jugend in Kärnten verbracht. Die Menschen in Tirol sind mir grundsätzlich nicht unbekannt, denn ich bin selbst ein „Halber“: Mein Vater und die Familie meines Vaters stammt aus Innsbruck. An meiner Mundart merkt man diese väterliche Hälfte jedoch nicht, da das Kärntnerische in seiner Sprachmelodie für meine kindlichen Ohren einfach zu schön war.

Allerdings hat sich mit den Jahren ein gewisses Wiener Vokabular eingeschlichen, denn ich habe lange Zeit in Wien studieren dürfen und nebenbei als Volksschulhort-Betreuungsassistent gearbeitet. Um für Kinder in Wien verständlich sein zu können, musste ich mich gewissermaßen sprachlich anpassen. Das fiel mir nicht unbedingt leicht. Hingegen hat der Salzburger Tennengau keine sprachliche Abfärbung bei mir hinterlassen, schließlich war ich in Hallein bloß zweieinhalb Jahre „Pfarrer in Ausbildung“.

Ich freue mich schon sehr auf die Arbeit in Kufstein. Die ersten Begegnungen, die ich erfahren habe, waren sehr herzlich und freundlich. Ich habe das Gefühl, an einem guten Ort gelandet zu sein. Das liegt nicht nur am „Kufsteinlied“, welches ich mit Begeisterung höre, sondern auch am Gefühl, gebraucht zu werden. Ich bin überzeugt, dass Menschen von Kirche und vor allem von ihrem Glauben profitieren können. Das geschieht durchaus an unterschiedlichen Orten, etwa im Sonntagsgottesdienst, im persönlichen Gespräch, im Krankenhaus oder in der Schule.

Meine Frömmigkeit wurde mir gewissermaßen mit der Muttermilch mitgegeben. Mein Vater arbeitete als Pfarrer, ich bin im Pfarrhaus aufgewachsen und dementsprechend ist Glaube und Kirche bei mir stets Thema gewesen. In die Wiege gelegt war mir der Pfarrberuf jedoch nicht, ich wollte eigentlich etwas ganz anderes machen. Wie jeder männliche österreichische Staatsbürger musste ich nach der Schule eine Entscheidung zwischen Zivil- oder Militärdienst treffen. Ich habe mich für das Bundesheer entschieden, da ich in die Militärmusik reinkommen wollte. Jeden Morgen spielten wir Bach-Choräle, hinzu kamen Konzerte in Kirchen und in Gottesdiensten. Die geistliche Musik und die Beschäftigung mit geistlicher Musikkultur bewirkten in mir einen Sinneswandel. Ich wollte es mit der Ausbildung zum Pfarrberuf zumindest versuchen.

Seitdem sind ein paar Jahre verstrichen. Mein Glaube hat sich verändert, aber er ist mir in all den Jahren geblieben und hat mich durch Dick und Dünn begleitet. Und ich berichte gerne über diesen Glauben. Er gibt mir Stärke und Kraft, er hilft mir in schwierigen Situationen, er tröstet mich in Momenten der Trauer, er motiviert mich und lässt mich hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Glauben verstehe ich als etwas, das mir Zukunft und Hoffnung gibt (Jeremia 29,11). Von diesen Erfahrungen möchte ich gerne erzählen, mit diesen Erfahrungen möchte ich Menschen begleiten und gemeinsam ein Stück des Weges gehen.

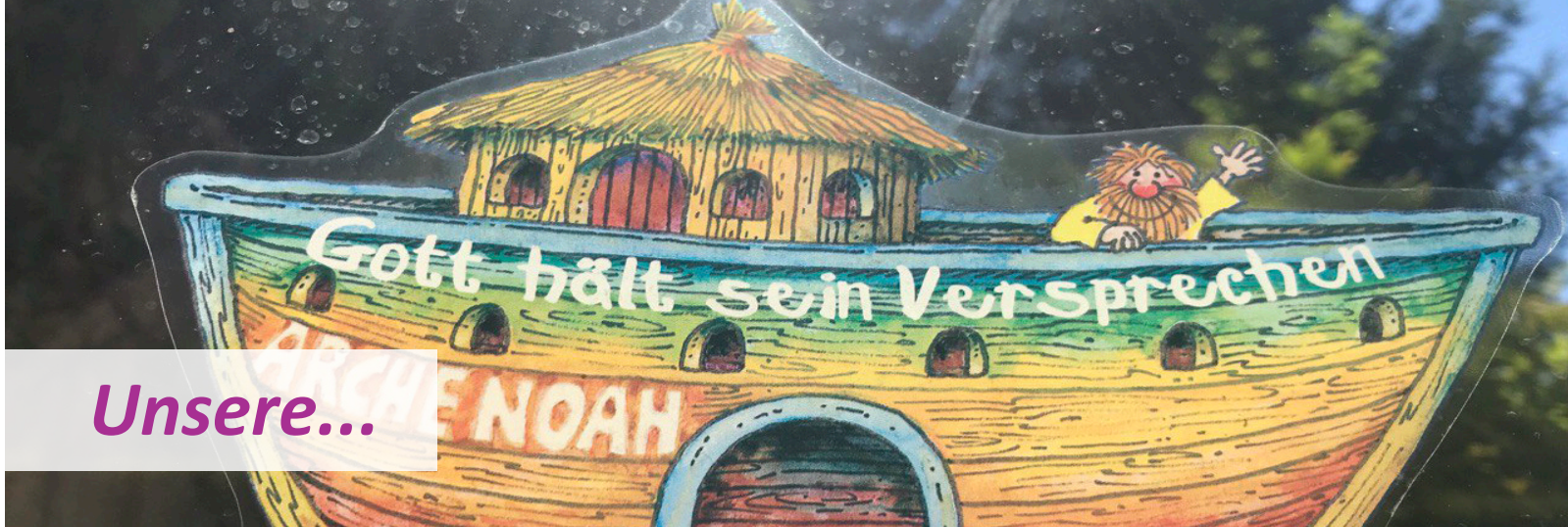
Am Ende meiner Vorstellung möchte ich etwaige Missverständnisse rund um den Namen „Müller“ zerstreuen. Meines Wissens nach bin ich mit den „Kufsteiner Müllers“ nicht verwandt. Das mag daran liegen, dass der Name Müller inflationär gebräuchlich ist.

Meine Freude auf meinen Dienst in Kufstein ist groß. Ich freue mich, Sie kennenlernen zu dürfen.

Bleiben Sie behütet,

Thomas Müller





Unsere...

...Kindergottesdienste

Wenn wir an den ersten Kindergottesdienst nach der langen Coronapause zurückdenken, war die Freude riesengroß: über das Leben, das Singen, das Lachen, das Reden über Gott, das Musizieren mit Instrumenten, das Feiern und das Zusammensein, das nun endlich alles wieder in der Arche Noah stattfinden kann. Und es kamen so viele Kinder! Das war ein superschöner Start!

Solche tollen Erfahrungen motivieren uns.

Ebenso das kinderoffene Abendmahl, das in unserer Kirche gelebt wird. Jetzt gibt es das alles wieder, und zwar regelmäßig!

Unser Team besteht aus 4 Müttern und wir haben insgesamt 13 Kinder. Wir wechseln uns ab mit den Kindergottesdiensten.

Weil wir eigene Kinder haben, setzen wir uns dafür ein, und wollen den Glaubens-Gedanken anschaulich, kindgerecht und unterhaltsam weitertragen. Ganz im Sinne von Jesus: „Lasst die Kinder zu mir kommen.“

Abwechslungsreich, kurzweilig und unterschiedlich ist die Zeit mit den Kindern. Es gibt spannende, bunte, kreative und vielseitige Momente im Kindergottesdienst.

Gerne möchten wir den Kindergottesdienst wieder 2 Mal pro Monat anbieten – jeden 1. & 3. Sonntag (außer an Neujahr). Außerdem planen wir 2 Gruppen zu machen, damit die größeren und kleineren Kinder die Zeit im Kindergottesdienst bestens genießen können.

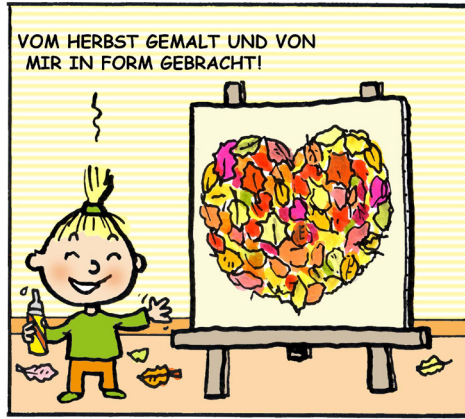


Wir sind
Sophie Eisenreich,
Antje Burg,
Ulrike Busch &
Carina Herz.



Termine

Am 16. Oktober, 6. November, 4. und 18. Dezember und am 8. Jänner 2023 gibt's in Kufstein einen Kindergottesdienst: gemeinsam mit unseren Betreuer:innen gehen die Kinder während des Gottesdienstes in die Arche Noah zu spannenden Geschichten, Basteleien und lustigen Spielen!



Mitmachen beim Krippenspiel!

Liebe Kinder und Jugendliche, wer möchte gerne am 24.12. nachmittags bei der Christvesper zum Heiligen Abend beim Krippenspiel mitmachen?

Anmeldungen bei **Carina Herz** unter +43 (650) 776 7727 bzw. herz.carina@gmail.com

Kind(er)SEITE

Spieletipp mit Taschenlampe

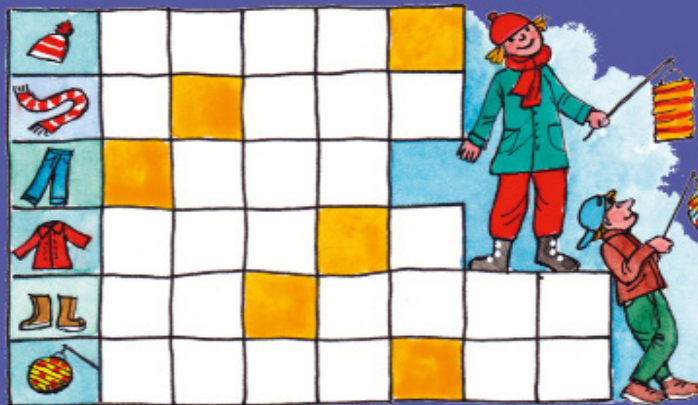
Für dieses Spiel brauchst du eine starke Taschenlampe. Geh mit deinen Freunden in einen abgedunkelten Raum oder in den nachtschwarzen Garten. Einer lässt den Lichtkegel der Taschenlampe über die

Wände oder Bäume und Büsche tanzen. Die anderen versuchen, den Lichtkegel zu fangen. Ist der Lichtkegel einmal berührt, darf die Taschenlampe nicht weiterbewegt werden. Der Fänger bekommt als nächster die Taschenlampe.



Herbsttee

Gib zwei Teelöffel losen Früchtetee in einen Teebeutel und füge dazu: eine Zimtstange, zwei Stück Stern-Anis, zwei Kardamomkapseln, zwei Gewürznelken. Gib den Beutel in eine Teekanne und gieße kochendes Wasser auf, bis sie halb voll ist. Nimm den Teebeutel nach sechs Minuten raus und fülle die Kanne mit Apfelsaft auf.



Für den Laternenumzug haben sich die Kinder warm angezogen. Trage die Begriffe in die Kästchen ein. Ordne die Buchstaben der orangenen Felder richtig, und du erfährst den Treffpunkt zum Martinsumzug.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: www.kirche.at



Abschied aus dem Amt...

Danke, liebe Luise!

Vor über einem Jahr ereilte uns nach der Wahl unseres „Altpfarrers“ Robert Jonischkeit zum Superintendenten der Diözese Burgenland die verunsichernde Nachricht, dass für die vakante Stelle keine Bewerbung eingegangen war. Eine Situation, mit der unsere Gemeinde noch nie konfrontiert war. „Was passiert nun?“ war die Frage, die alle beschäftigte. Unsere Kirche sieht hier vor, dass bis zur nächsten Ausschreibung in einem Jahr eine Administratorin oder ein Administrator bestellt wird, die/der die Verantwortung für die Gemeinde trägt.

Die Zeit der Verunsicherung war schnell vorbei, als durchsickerte, wer denn diese Administration für unsere Gemeinde führen sollte: niemand geringere als Luise Müller, Altsuperintendentin unserer Diözese und als Pfarrersfrau an der Seite von Karlheinz Müller seit über 40 Jahren in und um Kufstein mit unserer Gemeinde, den Menschen und ihren Gewohnheiten und Gepflogenheiten, auch mit der einen oder anderen Eigenheit bestens vertraut.

Liebe Luise, du hast uns ein Jahr lang durch Höhen und (Un)tiefen der Führung einer Kirchengemeinde geleitet und begleitet, du hast Gottesdienste gehalten, Gemeindeglieder getauft und zu Grabe getragen, du hast Sitzungen geleitet, Anträge gestellt, Gespräche geführt, und, und, und... keine Aufzählung könnte hier vollständig sein. Du hast dich rundum um uns gekümmert! Ich denke, für viele war in dieser Zeit kaum zu spüren, dass unsere Pfarre vakant war. Für deinen unermüdlischen und von Herzen engagierten Einsatz in diesem Jahr und darüber hinaus möchte ich dir im Namen unserer Gemeinde ganz besonders herzlich danken!

Johannes Lüthi



Verabschiedung unserer Administratorin Luise Müller aus dem Presbyterium





Fliegender Wechsel...

Abschied und Willkommen

Ohne große Worte ein kleines Fotoalbum zum Gottesdienst am 28. August diesen Jahres, bei dem wir Luise Müller aus ihrem Amt als Administratorin verabschiedeten und auch schon Thomas Müller, der uns nun als Pfarramtskandidat begleiten wird, begrüßen konnten. Formal wird in dieser Zeit Superintendent Olivier Dantine unsere Gemeinde administrieren.





Ehrenamt in vielen Varianten...

Fenster putzen, Akten entsorgen, Efeu zurückschneiden

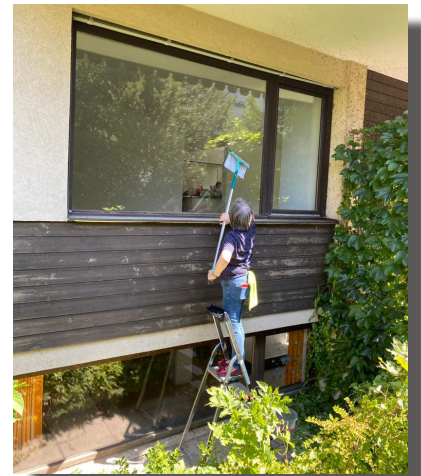
Aus dem Jahr der Administration nehme ich viele sehr positive Erinnerungen mit. Viele davon haben mit ehrenamtlichem Engagement Vieler zu tun. Wo immer ich per E-Mail um Hilfe für ein Projekt gebeten habe, kamen genug HelferInnen, um ein erfolgreiches Gelingen zu garantieren.

Vor allen in den letzten Wochen machte ich diese Erfahrung noch einmal bei etlichen Gelegenheiten. So z.B. auch nach der längst fälligen Orgelreinigung und den anschließenden Malerarbeiten in der Kirche, wo genug HelferInnen da waren, um Fenster zu putzen, Bänke zu reinigen, Sakristeien zu entrümpeln, Böden zu wischen, vorher aus- und dann wieder einzuräumen. Alt und Jung, Gemeindeglieder und Sympathisantinnen, solche die einen Kuchen für die Jause brachten und die, die Kaffee kochten.

Auch beim Entrümpeln, Sortieren und Aktualisieren der alten Akten im Büro traf sich eine engagierte Gruppe mehrmals, mit dabei auch unsere neue Teilzeitkraft Miriam, außerdem ehemalige Angestellte, die immer noch ehrenamtlich dabei sind oder auch mein Mann mit seinem großen historischen Wissen über die Geschichte der Pfarrgemeinde.

Eine weitere Gelegenheit Begabungen einzubringen war die Endreinigung der Pfarrerswohnung nach erfolgtem Ausmalen. Bei der Gelegenheit wurde auch gleich der Garten, der ja bereits im April gründlich gesäubert worden war, noch einmal vom Unkraut befreit, Sichtschutz zurückgeschnitten und die Terrasse gekehrt.

Natürlich waren diese Einsätze auch anstrengend, wir wurden schmutzig, wir haben viel Zeit und auch viel Kraft investiert. Aber sie haben auch Spaß gemacht, wir haben entdeckt, wieviele Begabungen bei uns vorhanden sind, und vor allem: dass wir uns darauf verlassen können, dass es immer genügend Menschen gibt, die sich verantwortlich fühlen und mittun. Ein schönes Erlebnis war, dass ein älteres Ehepaar, das auch im Verteiler unserer E-Mail-Informationen ist, schrieb, dass sie zwar aufgrund ihres Alters nicht mehr zum Helfen kommen können, aber anstelle dessen ein Spende überweisen werden, was in der Zwischenzeit auch geschah.



Luise Müller



Aus dem Gemeindeleben

Glanzeistung

Im Mai dieses Jahres wurde in Mezzocorona im Trentino an Einzelpersonen und Projekte die Auszeichnung „Glanzeistung – Das Junge Ehrenamt“ von der Europaregion Tirol/Südtirol/Trentino vergeben. Nominiert von der Evangelischen Jugend Salzburg-Tirol wurde dabei auch unsere Anna Lüthi ausgezeichnet. Anna arbeitet seit ihrer eigenen Konfirmation vor 7 Jahren regelmäßig für unsere Gemeinde und für die Diözese im Jugendbereich mit. Wir gratulieren herzlich zu dieser Auszeichnung!



Fronleichnam

Bei der heurigen Prozession zu Fronleichnam gab es wieder eine Station bei unserer Kirche. Michael Blassnigg, Pfarrer der katholischen Stadtpfarrkirche St. Vitus, und Administratorin Luise Müller gestalteten gemeinsam eine kurze ökumenische Andacht.

Verstärkung für's Büro



Ich heiße Miriam, 26, bin verheiratet und Mutter eines zwei Jahre alten Sohnes. Ich habe eine Ausbildung zur Buchhalterin und Hotelfachfrau gemacht. Ich bin leidenschaftlich Mutter und bin dankbar, dass ich so toll in der evangelischen Gemeinde Kufstein aufgenommen worden bin.

Miriam Fankhauser





„Wörgler“ Gesichter





...zur Feier „50 Jahre Predigtstation Wörgl“

Am Sonntag, den 9. Oktober 2022 um 9.00 Uhr wird ein Festgottesdienst in unserem Gemeindezentrum gefeiert, zu dem ALLE eingeladen sind. (Es findet an diesem Tag in Kufstein KEIN Gottesdienst statt.)

3-fach werden wir bei diesem besonderen Gottesdienst Danke sagen:

- für 50 Jahre evangelisches Leben im Gemeindezentrum,
- für unser wunderschönes neues Taufbecken und auch
- Erntedank wird gefeiert.

Der Gottesdienst wird von unserem neuen Pfarramtskandidaten **Thomas Müller** geleitet, die Predigt vom Superintendenten **Olivier Dantine** gehalten. Danach sind alle zur Agape herzlich eingeladen.

Wir sind froh, wenn viele einen Beitrag zur Agape mitbringen. Wir brauchen sowohl Pikantes als auch Süßes, alles in mundgerechten Stücken, zu essen ohne Besteck. Es wird gebeten, dass man sich entweder bei Gudrun Stegner, Tel. 0664 7371 4357 oder bei Helen Salcher, Tel. 0699 1403 8401 bis zum 3. Oktober meldet, wenn man etwas mitbringen kann.

Da wir viele Gottesdienstbesucher erwarten, wird darauf aufmerksam gemacht, dass direkt vor dem Gemeindezentrum nur begrenzt Parkplätze zur Verfügung stehen. Mehr Möglichkeiten gibt es an der Innsbrucker Straße vor Osl oder dem ehemaligen Billa Geschäft.

Wir freuen uns darauf dich/euch/Sie am 9. Oktober im Gemeindezentrum begrüßen zu dürfen!

Weihnachten im Schuhkarton®: Kindern neue Hoffnung schenken

Liebe lässt sich einpacken – heuer auch in unserer Packstraße

Krieg, Inflation und wirtschaftliche Unsicherheiten lassen insbesondere die Kinder in vielen Regionen der Welt leiden. Ihnen wollen wir Liebe und Hoffnung schenken, deshalb laden wir auch heuer wieder zum Schuhkarton-Packen ein, denn damit senden wir Kindern in bedrückenden Lebenssituationen ein unvergessliches Zeichen der Wertschätzung und machen Gottes Liebe greifbar.

In der heurigen Saison bringt die weltweite Aktion von Samaritan's Purses das 200-millionste Geschenk auf die Reise. Gepackt wird es von einer jungen Frau, die einst in der Ukraine selbst ein Schuhkartongeschenk erhielt. Alle Infos zur Aktion und Packtipps findet ihr in den ausliegenden Flyern oder auf der Webseite unter: weihnachten-im-schuhkarton.org.

Am Samstag, den 5. November von 10.00 bis 14.00 gibt es ein ganz besonderes Angebot: Wir richten eine Packstraße in unserer Kirche ein, wo man seinen mitgebrachten Schuhkarton z.B. mit handgestrickten, warmen Socken, Mütze, Handschuhen oder Kuscheltier ergänzen kann. Oder Ihr bringt ein Spielzeug, Zahnbürste und Zahncreme mit oder Schulartikel, nehmt einen vorbereiteten Karton und packt ihn fertig. Oder ihr informiert euch vor Ort genau, um bis zum Abgabeschluss am 14. November noch möglichst viele zum Mitmachen zu begeistern - in jedem Fall freuen wir uns über Euren Besuch und denkt bitte an die empfohlene Geldspende von 10 Euro pro Schuhkarton, die heuer besonders wichtig ist, um bei stark steigenden Kosten in vielen Bereichen wie z.B. Logistik und Transport, die Aktion nachhaltig und qualitativ durchzuführen zu können. Wer uns mit Sachspenden unterstützen möchte (z.B. Buntstifte, Schulhefte Format A5, kleines Spielzeug wie Ball, Auto, Puppe oder Zahnbürsten, Zahncreme) kann diese bis spätestens Freitag, 4. November von 9.00-11.00 abgeben. (Geld- und Sachspenden sind steuerlich absetzbar.)

Fertig gepackte Geschenkkartons können in der Packstraße oder spätestens am 11./12. und 14. November von 8.30 bis 12.00 in der Evangelischen Kirche oder in vielen anderen Annahmestellen abgegeben werden.

Renate Egger und Team, nähere Infos unter Tel.: 0680 2311875

GOTT IST LIEBE

Erinnerungen an Anna Maria Kantor

*Wo ein Mensch den andern sieht,
nicht nur sich und seine Welt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.*

Dieser Liedvers stand als Motto über dem Lebenslauf Anna Kantors, der von ihrer Tochter anlässlich der Beerdigung vorgelesen wurde. Und so habe ich sie auch erlebt: als eine Frau, die von sich absehen konnte, die wahrnahm, was um sie herum passierte, die Anteilnahme zeigte am Leben der Menschen, an den Ereignissen in unserer Pfarrgemeinde. Schon als sie längst nicht mehr alleine zurechtkam und pflegebedürftig war, kam sie, dann auch zusammen mit ihrer jeweiligen Pflegerin, am Sonntag zum Gottesdienst. Für die Hinfahrt zur Kirche bestellte sie ein Taxi, für die Heimfahrt fand sich immer jemand, der sie in seinem Auto mitnahm. Das Abendmahl war ihr wichtig. Als sie bei der Austeilung nicht mehr so lange stehen konnte, stellten wir einen Stuhl für sie bereit. Als sie nicht mehr zur Kirche gehen konnte, feierte Pfarrer Karlheinz Müller mit ihr daheim im kleinen Kreis.

Ich habe sie als freundliche, zurückhaltende und zufriedene Frau erlebt. Dabei stand sie aber nie am Rande, sondern war ein wesentlicher Teil des Geschehens. Von den Anfängen an war sie Mitglied im Frauenwerk, wie der Frauenkreis damals hieß. Die Mittwochnachmittage waren dafür reserviert. Mit vielen anderen Frauen, die wie sie nach dem zweiten Weltkrieg in Kufstein sesshaft geworden waren, war sie bestrebt, angenehme Gemeinschaft, ein Stück Heimat zu erleben und dabei anderen Gutes zu tun. Ob durch Basare oder Haussammlungen: der diakonische Schwerpunkt unserer Gemeinde wurde durch dieses Engagement massiv gefördert. Auch Anschaffungen für die Pfarrgemeinde wurden durch die Aktivitäten des Frauenwerks finanziell unterstützt. Anna Kantor war immer dabei.

Ganz wichtig war ihr die Familie. Ihre Kinder und Schwiegerkinder, ihre Enkelkinder, zum Schluss die Urenkel. Sie war dankbar, wenn es allen gut ging, sie freute sich über Zuwendung, sie lebte und bangte mit, wenn es Herausforderungen gab. Ich habe sie nie verzweifelt erlebt. Ihr unbedingter Glaube an Gottes Nähe war lebensbestimmend.

Geboren in Bayern im Jahr 1920 hatte sie ein langes und bewegtes Leben. Aufgewachsen in Spanien im Baskenland und durch den Krieg hier in Kufstein gestrandet, fand sie wie viele andere mit ähnlichem Schicksal eine neue Heimat in der Stadt, in der evangelischen Pfarrgemeinde und in der „Siebenbürgersiedlung“, die auf Initiative des damaligen evangelischen Pfarrers Stürzer mit viel Eigenbeteiligung gebaut werden konnte.

Es ist die Sache mit dem Vertrauen in andere – in Gott und die Menschen – die ein Leben reich machen kann, ohne dass man sich selbst als Zentrum des Universums sehen muss. Dass dabei aus Wüsten Gärten werden können und die Welt damit lebensfähiger, ist in Zeiten wie dieser ein bedenkenswerter Ansatz.



Luise Müller

Mitmachen beim Krippenspiel!

Liebe Kinder und Jugendliche, wer möchte gerne am 24.12. nachmittags bei der Christvesper zum Heiligen Abend beim Krippenspiel mitmachen?

Anmeldungen bei **Carina Herz** unter **+43 (650) 776 7727** bzw. **herz.carina@gmail.com**

Ankündigungen und Aufrufe

Einladung zum Frauenkreis

Wir sind ein offener Kreis Seniorinnen, die sich jeden Mittwoch von 14.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr im Gemeindesaal Kufstein treffen. Wir beginnen mit Kaffee und Kuchen, sowie persönlichem Austausch, um dann zu einem Thema zu wechseln. Dieses Jahr beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Jahresthema der österreichischen Landeskirche: der Schöpfung, in verschiedensten Ansätzen. Wir feiern aber auch zusammen Geburtstage, basteln gelegentlich, lösen Rätsel und Bibelquizzes, singen und beten. Falls Sie Interesse haben, kommen Sie vorbei und lernen Sie uns kennen!!

Vielleicht können wir den Kreis auch erweitern und Senioren begrüßen?

Spenden für die eigene Gemeinde

In der eigenen Gemeinde sind unter anderem laufend Renovierungs- und Bauprojekte zu finanzieren, die wir aus dem laufenden Budget kaum mehr tragen können. Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Spenden können eingezahlt werden auf:

Evangelische Pfarrgemeinde

IBAN: AT74 2050 6000 0000 1222

BIC: SPKUAT22XXX



Hilfe für die Ukraine

Diakonie

Spenden für die Diakonie Katastrophenhilfe

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333

BIC: GIBAATWWXXX

Spendenkennwort: Flüchtlings-Nothilfe

www.diakonie.at

Online Spenden:

www.diakonie.at/spenden/

katastrophenhilfe-online-spenden

Spenden für die Kindernothilfe

IBAN AT142011131002803031

BIC GIBAATWW

www.kindernothilfe.at



Spenden für die Johanniter

IBAN: AT30 1200 0006 8404 7707

BIC: BKAUATWWXXX

www.johanniter.at

Letzter Aufruf: Fotowettbewerb

„Die Schönheit der Schöpfung“

Fotos können bis 4. Oktober 2022

ingesandt werden:

fotowettbewerb.schoepfung@gmx.at

Zu gewinnen gibt es schöne Preise!

Alle Fotos werden auf der Instagram-Seite

[Jahr_der_Schoepfung](https://www.instagram.com/Jahr_der_Schoepfung)

veröffentlicht

Kirchenkaffee

Nach dem Gottesdienst noch ein Gespräch mit Freunden oder neue Leute kennenlernen, schnell noch was mit dem Pfarrer klären oder einfach noch ein wenig den Sonntag genießen. Dazu und noch zu viel mehr ist der Kirchenkaffee da.

Wollen Sie helfen, dass sich diese Gelegenheit immer wieder ergibt? Wir brauchen Hilfe: beim Kuchenbacken, beim Herrichten des Cafes, beim Kaffee kochen, beim Aufräumen, beim Bewirten.

Bitte melden Sie sich, wenn Sie ab und zu unterstützen können. Bei **Renate Egger** (renateegger@aon.at; **0680/2311875**) oder **Luise Müller** (luise.mueller@kufnet.at; **0699/17094577**). Wir sind auf der Suche nach Menschen, die mithelfen, so dass wir den Kirchenkaffee weiterhin regelmäßig in Kufstein anbieten können.

TERMINE | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. - Kufstein

Andreas Hofer-Straße 6, 6330 Kufstein | Bruder Willram-Straße 43, 6300 Wörgl

Die Planung der Gottesdienste entspricht der erhofften positiven Entwicklung der Pandemie. Änderungen sind daher situationsbedingt jederzeit möglich. Aktuelle Infos auf unserer Homepage evangelisch-kufstein.at.

02.10.2022	Kufstein	09:30	Familiengottesdienst zu Erntedank, Abendmahl und Kirchenkaffee
09.10.2022	Kufstein		kein Gottesdienst!
09.10.2022	Wörgl	09:00	Festgottesdienst 50 Jahre Gemeindezentrum Wörgl
16.10.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
23.10.2022	Kufstein	18:00	Abendgottesdienst
23.10.2022	Wörgl	09:00	Gottesdienst
30.10.2022	Kufstein	09:30	Gemeins. Gottesdienst mit Wörgl zum Reformationstag, Abendmahl
31.10.2022	Reformationstag		kein Gottesdienst!
06.11.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl und Kirchenkaffee
13.11.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst
13.11.2022	Wörgl	09:00	Gottesdienst
20.11.2022	Kufstein	09:30	Ewigkeits-Gottesdienst mit Kindergottesdienst
27.11.2022	Kufstein	18:00	Abendgottesdienst, 1. Advent
27.11.2022	Wörgl	09:00	Ewigkeits-Gottesdienst, 1. Advent, Abendmahl
04.12.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst m. Kinder-GD, Abendmahl u. Kirchenkaffee, 2. Advent
11.12.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst, 3. Advent
11.12.2022	Wörgl	15:00	Familiengottesdienst mit adventlichem Kirchenkaffee
18.12.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, 4. Advent
24.12.2022	Kufstein	14:00	Christvesper mit Kinderkrippenspiel
24.12.2022	Kufstein	17:30	Christvesper
24.12.2022	Wörgl	15:00	Christvesper
25.12.2022	Kufstein	09:30	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
26.12.2022	Wörgl	09:00	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
31.12.2022	Wörgl	15:00	Gottesdienst zum Jahreswechsel
01.01.2023	Kufstein	16:00	Gottesdienst zum Neujahrstag mit Abendmahl

Medieninhaber, Herausgeber, Redakteur

Evang. Pfarrgemeinde Kufstein | Andreas Hofer-Straße 6 | 6330 Kufstein
05372 62687 | pg.kufstein@evang.at
Unsere Kanzleizeiten: Dienstag bis Donnerstag von 9 - 11 Uhr

Verlags- und Herstellungsort: 6330 Kufstein
Druck: Druckerei Aschenbrenner, 6330 Kufstein
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **25. November 2022**

Offenlegung gemäß § 25, Abs. 1 und 4 Mediengesetz
Alleininhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Kufstein
Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein